

Des Menschen Wille

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-480386>

Nutzungsbedingungen

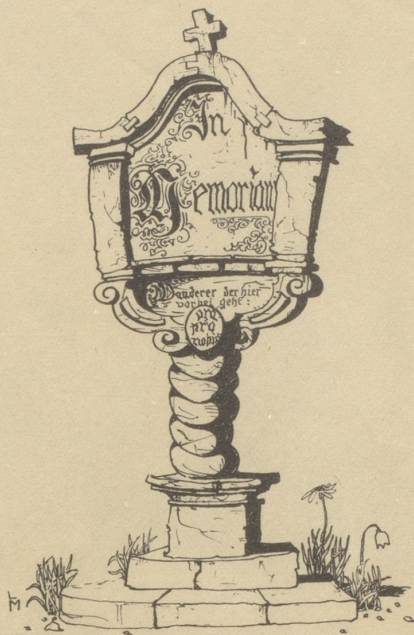
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Des Menschen Wille

Ein Fräulein, dem ein Jüngling Liebe schwor,
Worauf jedoch das Glück zerbrach in Scherben,
Nahm sich mit äußerster Entschlußkraft vor,
Sie wolle an gebrochenem Herzen sterben.

Zu diesem Zweck gab sie sich alle Mühe,
Behandelte ihr Herz schon richtig roh,
Allein Jahrzehnte ging's, bis (nicht zu früh!)
Die Seele schließlich aus dem Leibe floh.

Doch als man nachsah, wie denn und weswegen,
Ergab der medizinische Befund,
Daß zwar das Fräulein tot, ihr Herz hingegen —
O blaues Wunder! — ur- und erzfesund.

So zielt der Mensch mit Vorbedacht ins Schwarze
Und kneift dazu voll List ein Auge ein.
Es kracht der Schuß. Im Hintergrund die Parze
Winkt mit der Felle uns ihr höhnisch Nein.

Was zum vorliegenden Falle noch besonders zu bemerken
ist: ein Glück, daß das Fräulein ihre wahre Todesursache
nicht mehr erlebt hat. Sie hätte ihrem Herzen seine ewige
Unzerbrechlichkeit nie verziehen. Baps.

„Sentobil“

Die Erfindung einer Vorrichtung, wo-
nach beim Telefonieren die Photo der
anrufenden Person dem Abnehmer er-
scheint, ist nicht neu, wird aber zurzeit

LUGANO

ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF

beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER

durch Verbesserungen vervollkommnet,
so daß sie wohl bald allgemein ange-
wendet werden kann.

Neu ist nach der Meldung der ame-
rikanischen Zeitschrift «Globus» die Er-
findung der Geruchsübertragung durch
das Telephon. Der Empfänger hat das
Hörrohr mit einer Flüssigkeit «Sentobil»
zu bestreichen, deren Zusammenset-
zung noch Geschäftsgeheimnis ist. Er
kann darauf am Hörrohr genau den
Geruch am Sprechapparat erkennen. So
wird künftig der Bräutigam am Tele-

Alleinige
Hersteller:
Cimac Clarus

Vitamin
B₁ und C
sind
lebenswichtig

führen Sie
deshalb
Ihrem Körper
Vitamine
zu.

Elmer
VITAMIN KOLA
EL-VI-KO

Der Vitamingehalt untersteht der ständigen
staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Bitte, verlangen Sie unsere Vitamin-Produkte
im Restaurant od. beim Mineralwasserhändler.

phon nicht nur das Gespräch seiner ge-
liebten Braut, sondern auch ihr be-
vorzugtes, ihm wohlbekanntes Parfüm
erkennen. Oder wenn der Herr Gemahl
abends nach Hause telephoniert, er
könne wegen einer dringenden Sitzung
erst verspätet nach Hause kommen, so
erkennt die Gattin genau, daß ihr Mann
nicht im Geschäft, sondern in der mit
Bier- und Tabakdunst gesättigten Luft
seines Stammlokals höckelt, oder viel-
leicht sagt ihr ein verdächtigend starkes
Parfüm, daß Mossiö sich auf noch ganz
andere Abwege eingelassen hat ...

Sei

Berner Radio-Tempo

9. Januar 1943, mittags.

«Seit einer Woche haben wir ein neues
Jahr begonnen ...»

9. Januar 1943, abends.

«Die Festlichkeiten sind vorbei ...»

Und weil ich diese Neuigkeiten aus-
gerechnet schon am 9. Januar erfuhr
und zwar eben Dank des Radios, habe
ich mit Freuden unverzüglich der Post
die Radioabonnementsgebühr wieder
einbezahlt.

Fas.

Das Fuchsplakat

Sei schlau und nimm!

Das ist nicht schlimm ...

Gemeint sind ja nur Winterferien.

Nimm sie, o Volk, in ganzen Serien!

Und dennoch müssen wir uns fragen:

Soll man uns dies speziell noch sagen?

Ist nicht schon allzeit jedermann

So schlau er immer nur sein kann?

H. M.

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59
Postcheck VIII 16689